www.smile-network.eu

SMILE

NETWORK

FOR SOCIAL AND MARKET INCLUSION
THROUGH LANGUAGE EDUCATION

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

ZUR FÖRDERUNG DER SPRACHLICHEN VIELFALT UND DER LWUTLS AUF EUROPÄISCHER EBENE

ÜBERARBEITET VON:

FLEP, FORMAÇÃO LÍNGUA E ESTUDOS PORTUGUESES LDA

Lissabon, Portugal

flep1@mail.telepac.pt

Das vorliegende Dokument wurde von der Arbeitsgruppe Netzwerk für Soziale und MartkEingliederung durch Sprachbildung (SMILE) entwickelt.

Dies ist ein eigenständiger Bericht. Er stellt kein politisches Dokument auf nationaler oder europäischer Ebene dar. Durch direkte Betrachtung der Praxis sollen wirtschaftliche und soziale Schwierigkeiten in der Europäischen Union beseitigt werden, indem erfolgreiche Modelle des Sprachenlernens gefördert werden.

Veröffentlicht 2016.

INHALT:

1. EINLEITUNG 3
2. SPRACHENLERNEN FÜR DEN ARBEITSMARKT..... 4
   BEDARF AN LWUTLS 4
   CHANCEN FÜR LWUTLS 4
   HERAUSFORDERUNGEN FÜR LWUTLS..... 4
3. SPRACHENLERNEN FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE..... 5
   BEDARF AN LWUTLS 5
   CHANCEN FÜR LWUTLS 5
   HERAUSFORDERUNGEN FÜR LWUTLS 5
4. SPRACHENLERNEN FÜR SPEZIELLE WIRTSCHAFTSZWEIGE 7
   BEDARF AN LWUTLS 7
   CHANCEN FÜR LWUTLS 7
   HERAUSFORDERUNGEN FÜR LWUTLS..... 7
5. SPRACHENLERNEN FÜR DEN BILDUNGSSEKTOR.... 8
   BEDARF AN LWUTLS 8
   CHANCEN FÜR LWUTLS 8
   HERAUSFORDERUNGEN FÜR LWUTLS 8
6. EMPFEHLUNGEN 10
   6.1. ARBEITSMARKT..... 10
   6.2. SOZIAL BENACHTEILIGTE 11
   6.3. SPEZIELLE WIRTSCHAFTSZWEIGE 12
   6.4. BILDUNGSSEKTOR 14

7. SCHLUSSFOLGERUNG…… 18

1. EINLEITUNG

Das Netzwerk für Soziale und Markteingliederung durch Sprachbildung (SMILE), bestehend aus 15 europäischen Ländern – Bulgarien, Zypern, Tschechische Republik, Finnland, Deutschland, Griechenland, Italien, Lettland, Litauen, Malta, Niederlande, Portugal, Spanien, Schweiz und Türkei – unterstützt sowohl europäische als auch nationale Ansätze bezüglich der Sprachbildung und Förderung der sprachlichen Vielfalt für den Arbeitsmarkt und soziale Eigliederung.

Die SMILE-Partner verfolgen dieses Hauptziel durch einen dynamischen Prozess, der auf Forschung, Identifizierung und Verbreitung von erfolgreichen Ergebnissen der guten Praxis zur Förderung der sprachlichen Vielfalt besteht. Besonderer Fokus liegt hier auf den weniger verbreiteten und gelehrten Sprachen (Less Widely Used and Taught Languages – LWUTLs). Das SMILE-Netzwerk hat zum Ziel, Organisationen aus Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft zusammenzubringen und Möglichkeiten zur Förderung von LWUTLS zu finden. Durch gesteigerte Sprachfähigkeiten und –kompetenzen werden Wettbewerbsstärke, Beschäftigungsfähigkeit und soziale Eingliederung gestärkt. Das Projekt als Ganzes zielt darauf ab, LWUTLs mit ihrer Bedeutung für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bereiche als Wettbewerbsvorteil hinlänglich der Beschäftigung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu etablieren.

Um sowohl Wettbewerbs- als auch Beschäftigungsfähigkeit zu fördern und die soziale Eingliederung diverser benachteiligter Gruppen zu fördern, hat das SMILE-Netzwerk drei Hauptdokumente erarbeitet, die durch die Suche nach Möglichkeiten zur Zusammenarbeit im Bereich Sprachaus- und Weiterbildung erstellt wurden.

- ✓ ***Länderberichte*** für jedes im Projekt involvierte Land, basierend auf einer Auswahl Guter-Praxis-Beispiele und Methoden zur Förderung der sprachlichen Vielfalt und der LWUTLs mit Fokus auf ihrer praxisbezogenen Umsetzung in verschiedenen Sektoren
- ✓ ***Lagebericht*** zur Informationsbereitstellung bezüglich des LWUTL-Bedarfs in ausgewählten Sektoren auf europäischer Ebene und Deckung dieses Bedarfs durch nicht-traditionelle Methoden des situationsgebundenen Sprachenlernens
- ✓ ***Empfehlungsschreiben,*** um Bedarf, Chancen und Herausforderungen bei der Förderung der sprachlichen Vielfalt und LWUTLs auf europäischer Ebene zu zeigen und Empfehlungen zur Verbesserung aktueller Strategien und Prioritäten im Bereich Sprachenlernen und LWUTLs auszusprechen.

Dieses Empfehlungsschreiben spiegelt die Ergebnisse aus den Themenworkshops, die im Rahmen des Projekts organisiert wurden, wider. So werden sowohl Potenziale als auch Gefahren in den vier für die Förderung der LWUTLS entscheidenenden Sektoren – Arbeitsmarkt, Sozial Benachteiligte, spezielle Wirtschaftszweige und Bildungssektor – aufgezeigt. Nach der Zusammenführung von Organisationen verschiedener Industrie- und Wirtschaftssektoren und der gemeinsamen Suche nach Möglichkeiten, die Wettbewerbsstärke, Beschäftigungsfähigkeit und soziale Eingliederung durch bessere Sprachfähigkeiten

mit Fokus auf LWUTLs, möchte das SMILE-Netzwerk durch diesen Bericht verschiedene Empfehlungen für die Verbesserung der kommenden EU-politschen Maßnahmen in diesen Sektoren aufführen.

Dieses Abschlussdokument ist also das Ergebnis tiefgreifender Forschung eines jeden SMILE-Partners – besonderer Fokus galt den einzelnen nationalen Gegebenheiten der Partnerländer. Außerdem zeigt es einen reflexiven Interaktionsprozess zwischen den Partner und anderen Experten, die bei den o.g. Workshops mitgewirkt haben, um bessere Empfehlungen für die Förderung der sprachlichen Vielfalt und LWUTLs auszusprechen.

2. SPRACHENLERNEN FÜR DEN ARBEITSMARKT

BEDARF AN LWUTLS	CHANCEN FÜR LWUTLS	HERAUSFORDERUNGEN FÜR LWUTLS
Sprachbilung und –förderung sind bedeutend für Wirtschaft und Handel, da dieser Sektor verschiedene Sprachkompetenzen und interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten voraussetzt, um bessere und effizientere Ergebnisse zu erzielen. Der Sprachenbedarf ist hier sehr breit gefächert und beinhaltet nicht nur eine Reihe europäischer Sprachen (sowohl Hauptsprachen als auch LWUTLs), sondern auch Sprachen von hoher strategischer Bedeutung wie Russisch, Chinesisch, Arabisch etc. Die berufliche Aus-und Weiterbildung stellt für die LWUTLs einen wichtigen Kontext dar, denn sie kann sowohl zur Deckung des Bedarfs am Arbeitsmarkt als auch zur erhöhten Freizügigkeit	Die folgenden Aspekte, Tatsachen und Sektorspezifika zeigen einige Möglichkeiten für die erfolgreiche Unterbringung der LWUTLs und einer Förderung des Lehrens und Förderns auf: ✓ Mehr Geschäfts- und Handelsmöglichkeiten, entweder durch Erschließung neuer Märkte oder durch Aufbau und Nutzung neuer Geschäftsbeziehungen; ✓ Integration in den Arbeitsmarkt und Gesellschaft von sowohl Saisonarbeitern als auch von Arbeitskräften aus dem Nachbarland; ✓ Bedeutung der Sprachenvielfalt als Vorteil für Wohlergehen und wirtschaftliche Entwicklung; ✓ Mehr Demokratie in	Hier einige Herausforderungen für die Förderung der LWUTLs auf EU-Ebene: ✓ Den Bedarf an LWUTL-Lehrpersonal zu bestätigen, wo manchmal Hindernisse im Bezug auf Sichtbarkeit einiger Nischensprachen in den Märkten bestehen; ✓ Die unzureichende Finanzierung für die Förderung der LWUTLs im Kontext wirtschaftlicher und finanzieller Schwierigkeiten einiger Länder zu decken; ✓ Eine bessere Anpassung der nationalpolitischen Maßnahmen zu

der Arbeitnehmer innerhalb der europäischen Union beitragen.

Geht es um den Bedarf am Arbeitsmarkt, so ist es eine Tatsache, dass Arbeitgeber Sprachfähigkeiten brauchen und suchen und dies nicht nach meistgelehrten Sprachen, sondern auch nach selteneren Sprachen für Nischenmärkte. Für Organisationen in Grenznähe (bspw. Feuerwehr, Polizei und Notfallpersonal) ist die Sprache des Nachbarlandes von Bedeutung.

Wirtschaftsentwicklungsprozessen;

✓ Möglichkeiten zur Verbesserung der Lehrer und Schulen;

✓ Inklusive, innovative und reflektierte Gesellschaften, mit qualitativ hochwertigeren Dienstleistungen, sozialer Integration und besserem kulturellen Verständnis für Lösungen;

✓ Ermutigung für Arbeitnehmer zu mehr grenzübergreifender Mobilität, um bessere Dienstleistungen, höhere Löhne und mehr berufliche Möglichkeiten über Grenzen hinweg anzubieten;

✓ Ermutigung zu wirtschaftlicher Solidarität durch den Erwerb neuer Sprachkompetenzen, was ein wichtiger Faktor im Abbau von Intoleranz und Vorurteilen darstellt und den Lebenslauf aufwertet.

gewährleisten, die manchmal nicht die Bedeutung und das Potenzial der LWUTLs in ihren Entscheidungsfindungs- und Entwicklungsprozess miteibeziehen;

✓ Den Bedarf an LWUTLs auf dem Arbeitsmarkt mancher Länder ausbauen.

3. SPRACHENLERNEN FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE

BEDARF AN LWUTLS	CHANCEN FÜR LWUTLS	HERAUSFORDERUNGEN FÜR LWUTLS
Mit Bezug auf Sprachenlernen für sozial schwache Personen und Gruppen, gibt es einen klaren Bedarf an ausgebildetem Lehrpersonal, das in einem interkulturellen Umfeld arbeitet. In manchen Ländern gibt es außerdem Bedarf an	Die folgenden Aspekte, Tatsachen und Sektorspezifika zeigen einige Möglichkeiten für die erfolgreiche Unterbringung der LWUTLs und einer Förderung des Lehrens und Förderns auf:	✓ Verbreiterung nationaler Initiativen, die auf Migranten, Senioren und Benachteiligte zugeschnitten sind, um die schwächsten Gruppen zu motivieren,

Lehrpersonal für Menschen mit Behinderung und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.	✓ Bewältigung der jüngsten humanitären Krise, die zu einem Anstieg in Migration und Flüchtlingsaufkommen in ganz Europa geführt hat. Sprachenlernen und kulturelle Integration sind in den Aufnahmeländern von größter Bedeutung; ✓ Integrierte Migranten als Mittler und Motivierer für Neuankömmlinge miteinzubeziehen; ✓ Besondere Methoden für spezielle Gruppen; ✓ Effektive Handhabung und Umsetzung der praktikablen Lösungen; ✓ Möglichkeiten zum schnellen Einstieg in den Arbeitsmarkt für frisch ausgebildete Lehrer; ✓ Mitglieder der Lokalgesellschaft sollen Migrantensprachen lernen; ✓ Nutzung von MS(Migrantensprachen) für bessere Geschäfts- und Handelsmöglichkeiten, was dann zur Arbeitsplatzschaffung für Migranten führt; ✓ Berentete Lehrer können andere unterrichten, so aktiv bleiben und weiter soziale Kontakte knüpfen; ✓ Miteinbeziehung älterer Bürger als potenzielle Zielgruppe fürSprachenlernen mit dem Ziel zu reisen und einen aktiven Lebensstil zu pflegen; ✓ Migranten, sozial Schwache und Benachteiligte als Zielgruppe für Sprachenlernen, um die Erschließung des Arbeitsmarktes zu ermöglichen; ✓ Erfahrungsaustausch zwischen Ländern mit	Sprachen im Allgemeinen und LWUTLs im Besonderen zu lernen; ✓ Förderungen nationaler Maßnahmen und Kapazitäten in EU-Ländern mit kurzer Migrationsgeschichte; ✓ Erhöhung des Wissens über grundsätzliche Probleme der Länder mit Migrantensprachen; ✓ Vergrößerung des Lehrerpools, die mit besonderen Zielgruppen arbeiten; ✓ Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus; ✓ Abbau von Vorurteilen in Lokalgemeinschaften; ✓ Förderung angemessener Ansätze, Ressoursennutzung und Sprachangebote.

	langer Migrationsgeschichte und Ländern mit kürzerer Migrationsgeschichte.	

4. SPRACHENLERNEN FÜR SPEZIELLE WIRTSCHAFTSZWEIGE

BEDARF AN LWUTLS	CHANCEN FÜR LWUTLS	HERAUSFORDERUNGEN FÜR LWUTLS
✓ Die Globalisierung der Weltwirtschaft verlangt von Berufstätigen und Spezialisten verschiedenster Bereiche eine effektive Kommunikation in Fremdsprachen. Der Erfolg hängt von ihrer Fähigkeit zu Bewätigung sprachlicher und kultureller Hindernisse und ihren Sprachkompetenzen in ihrem Berufsfeld ab. ✓ Mit Bezug auf den Tourismus gibt es in den folgenden Bereichen einen erhöhten Bedarf: ✓ Agro-Tourismus; ✓ Reiseführer und Reiseveranstalter; ✓ Öko-Tourismus; ✓ Besondere Tourismusformen, wie Kulinartourismus, Kulturtourismus oder Weintourismus;	✓ LWULTs können von Migranten genutzt werden, um im Tourismus und in der Industrie zu arbeiten; ✓ Ältere Bürger reisen mehr und viele von ihnen interessieren sich für die Kultur und die Sprache des Ziellandes; ✓ Fokus auf LWUTL-Unterricht für Arbeitslose, um ihr Berufsprofil zu verbessern, da der Arbeitsmarkt neue Fähigkeiten verlangt, vor allem durch die hohe Arbeitslosigkeit; ✓ Die Tatsache, dass der allgemeine EU-Ansatz Sprachfähigkeiten zur Verbesserung des Berufsprofils fördert (wie festgeschrieben in der "Europa 2020 Strategie"); ✓ Tourismus und Gesundheitswesen sind gute Umgebung für die LWUTLs.	✓ Bessere Geschäftsleistungen der Arbeiter erzielen; ✓ Mehr als nur die beliebte Sprachen wie Englisch zu lernen; ✓ Die Handhabung und Wertschätzung multikultureller Belegschaften am Arbeitsplatz und so die Bekämpfung von Rassismus; ✓ Die Entwicklung von innovativen und attraktiven Lehrprogrammen und Sprachressourcen; ✓ Ausbildung von LWUTL-Lehrpersonal für die Arbeit in einem multikulturellen Umfeld; ✓ Motivation von Touristen, die Sprache ihres Ziellandes zu lernen; ✓ Förderung der Entwicklung der

✓ Mit Bezug auf anderer Wirtschaftszweige kristallisiert sich vor allem in folgenden Bereichen ein hoher Bedarf an LWUTLs heraus: ✓ Schuhindustrie, ✓ Baugewerbe, ✓ Textilindustrie, ✓ Gesundheitswesen.		Arbeitsbevölkerung; ✓ Bewältigung der Mobilitätshindernisse für Berufstätige in bestimmten Sektoren.

5. SPRACHENLERNEN IM BILDUNGSSEKTOR

BEDARF AN LWUTLS	CHANCEN FÜR LWUTLS	HERAUSFORDERUNGEN FÜR LWUTLS
✓ In einer immer stärker globalisierten und verbundenen Welt spielen internationale Kommunikationsfähigkeiten eine Hauptrolle als Voraussetzung für tiefgreifende berufliche oder soziale Integration von EU-Bürgern; ✓ Daher ist es von Bedeutung, dass der Bildungssektor Schülern die Möglichkeit eröffnet, schon früh mit verschiedensten Sprachen und Kulturen in Berührung zu kommen. In diesem Zusammenhang	Die folgenden Aspekte, Tatsachen und Sektorspezifika zeigen einige Möglichkeiten für die erfolgreiche Unterbringung der LWUTLs und einer Förderung des Lehrens und Förderns auf: ✓ LWUTLs sollten im Hinblick auf ihre Bedeutung für Gesellschft und Gemeinschaften Teil der nationalen Prioritäten sein; ✓ Berufsentwicklungsmöglichkeiten für LWUTL-Lehrpersonal müssen garantiert werden; ✓ Online-Plattformen für das Selbststudium sind ein nützliches Werkzeug, das stark gefördert werden	✓ Bessere Anpassung regionaler Maßnahmen, die manchmal im Gegensatz zu nationalen Maßnahmen stehen; ✓ Verbesserung der Lehrerkompetenz bei LWUTLs (Methoden, Ansätze, IKT etc.) ✓ Vermeidung von monolingualen Bildungssystemen in manchen multilingualen EU-Staaten und Regionen;

müssen Nachbarlandsprachen und grenzübergreifendes Verständnis gefördert werden, um zu mehr Respekt und Toleranz beizutragen;

✓ Diese Bildungspolitik muss auf allen Ebenen greifen, ganz gleich ob Vorschule, Grund- und weiterführende Schule oder höhere Bildung.

kann;

✓ Förderung und Unterstützung von Bilingualismus und Multilingualismus für bessere Interation von Nicht-Muttersprachlern;

✓ Neue Motivationskanäle für Lerner auf höherem Niveau finden;

✓ Sprachberatung und Training für Eltern von Migrantenschulkindern;

✓ Behandlung von kulturellen Unterschieden, historischen und kulturellen Hintergründen und der Lernermotivation;

✓ Inhaltliches und sprachintegriertes Lernen (CLIL) könnte für einen neuen Sprachlernbedarf an Schulen schaffen.

✓ Steigerung der Motivation zum Lernen von LWUTLs;

✓ Entwicklung der Fähigkeiten bezüglich der Sprache des Aufnahmelandes von Migranten und ethischen Minderheiten;

✓ Miteinbeziehung von kulturellen Unterschieden, historischen und kulturellen Hintergründen und der Lernermotivation;

✓ Beitrag zu einer besseren und engeren Kommunikation zwischen allen europäischen Bürgern als Schlüssel zu politischer Stabilität in der EU mit Hauptaugenmerk auf wirtschaftlichen und sozialen Dynamiken auf supranationaler und nationaler Ebene;

✓ Bewältigung finanzieller Schwierigkeiten, da die jüngere Vergangenheit von zunehmend schlechteren Wirtschaftsverhältnissen geprägt war.

6. EMPFEHLUNGEN

Nun folgen mehrere Empfehlungen in den identifizierten Bereichen: Arbeitsmarkt, Sozial Benachteiligte, spezielle Wirtschaftszweige, und Bildungssektor.

1. ARBEITSMARKT

EMPFEHLUNG	STRATEGIEN UND METHODEN	ZIELGRUPPE(N)
1. Nutzung der bereits bestehenden Mittel zur politischen Verhandlung (Social Dialogue), um aktiv Arbeitsmarktmaßnahmen zu fördern.	Förderung von Diskussionen, Verhandlungen und Zusammenarbeit mit Arbeitgeber und - nehmervertretern und Gewerkschaften.	Öffentliche Behörden, Gewerkschaften, Arbeitsaufsicht.
2. Verstärkung und Verbesserung des Informationsflusses bezüglich der auf dem Arbeitsmarkt benötigten Sprachkenntnissen.	Förderung regelmäßiger Studien, um die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage von Sprachen zu schließen.	Berufsberater, Bildungsbehörden auf allen Ebenen und Unternehmen.
3. Instandsetzung eines Systems zum Austausch Guter-Praxis-Beispiele.	Förderung von europäischer und internationaler Zusammenarbeit, um effiziente Methoden und erfolgreiche Ergebnisse zu verbreiten, damit so das Sprachtraining für Arbeitgeber und duale Ausbilder besser zugeschnitten wird.	Lokale Behörden (auch privat), Migrantengemeinschaften, NGOs, Unternehmen, Gewerkschaften etc.
4. Entwicklung spezialisierter Sprachtrainingsmodule und Methoden für Trainer in der beruflichen Aus-und Weiterbildung.	Stimulation der Zusammenarbeit zwischen Sprach- und anderem Lehrpersonal, um die Weiterbildung der Lehrer zu fördern.	Sprachlehrer, Trainer der beruflichen Bildung, Entscheidungsträger auf lokaler, nationaler und EU-Ebene
5. Validierung und Anerkennung non-	Formalisierung non-formaler und informell	Entscheidungsträger, öffentliche und

formal erlernter Sprachfähigkeiten.	erworbener Sprachkenntnisse mit sowohl nationalen als auch internationalen Maßnahmen.	private Behörden auf lokaler, nationaler und EU-Ebene.

2. SOZIAL BENACHTEILIGTE

EMPFEHLUNG	STRATEGIEN UND METHODEN	ZIELGRUPPE(N)
1. Sensibilisierung für den LWUTL-Bedarf mit Fokus auf soziale Eingliederung und Beschäftigungsfähigkeit.	Verstärkte Forschung zum Lernbedarf der Sprache des Aufnahmelandes, Verbreitung von Informationen durch Kommunikationsplattformen und Werkzeuge.	Entscheidungsträger in der Bildung auf nationaler und EU-Ebene/ Förderungsprogramme zu sozialer Eingliederung und Forschung auf nationaler und EU-Ebene.
2. Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Ländern mit langer und kurzer Migrationsgeschichte auf politischer Ebene.	Förderung einer europäischer Vernetzung für den Austausch und Verbreitung von Information und erfolgreichen Praktiken des erfolgreichen Sprachenlernens für Migranten.	Entscheidungsträger im Bereich Bildung und Integration von Migranten auf EU-Ebene.
3. Aufwertung und strategische Inkludierung von LWUTLS in nationaler Lehrpläne und bereitstellung finanzieller Mittel.	Offizielle Schaffung von Möglichkeiten für Migranten die Sprache des Aufnahmelandes und für Einheimische die Migrantensprache auf allen Bildungsstufen zu lernen.	Regionale Behörden, nationale Regierungen und die Europäische Union.
4. Entwicklung von Umschulungsprogrammen für Sprachlehrer hin zu inklusivem Lehren und inklusiver Bildung.	Entwurf und Umsetzung von Bildungskursen und –modellen zur soialen Eingliederung und einer kontinuierlichen Weiterbildung für Sprachlehrer.	Lokal- und Regionalbehörden, Lehrinstitutionen, Verbände und benachteiligte Personen und Gruppen, Sprachinstitute.
5. Entwicklung von	Verbreiterung von Sensibilisierungsinitiativen (z.B.	Lokal- und Regionalbehörden, NGOs,

Sensibilisierungsprogrammen für benachteiligte Gruppen.	Informationsveranstaltungen, Workshops etc.), um Vorurteile zu beseitigen und das Potenzial der beteiligten Gruppen zu betonen.	Verbände und benachteiligte Personen und Gruppen.
6. Schaffung und Nutzung von Informationstechnologie (IT) und innovativen Werkzeugen beim Sprachenlernen, um Hindernissen durch Benachteiligung vorzubeugen.	Entwicklung von E-Learning und anderen Hilfstechnologien, die auf alle Fähigkeiten zugeschnitten sind und so Benachteiligten und anderen die komplette Teilhabe an allen Aspekten des Soziallebens und des Arbeitsmarktes ermöglichen.	LWUTL-Lehrpersonal; Organisationen, die mit Entwurf und Umsetzung von Lehrmethoden und –Werkzeugen betraut sind (Universitäten, berufliche Aus-und Weiterbildungsstätten, Forschungszentren, etc.); IT-Unternehmen.
7. Förderung eines regelmäßigen Austausches Guter-Praxis-Beispiele und Programme, auf welcher Weise das Sprachenlehren für Benachteiligte gestaltet werden kann.	Unterstützung der Vernetzung, um effiziente Methoden und erfolgreiche Ergebnisse zu verbreiten und so Sprachtraining hin zu einer besseren Eingliederung spezieller Randgruppen mit besonderen Bedürfnissen (aus wirtschaftlichen, sozialen und persönlichen Gründen).	Lokale Behörden, NGOs, Verbände und benachteiligte Personen und Gruppen. Freiwillige.

3. SPEZIELLE WIRTSCHAFTSZWEIGE

EMPFEHLUNG	STRATEGIEN UND METHODEN	ZIELGRUPPE(N)
1. Ausweitung des Gebrauchs von Informationstechnologien (IT) beim LWUTL-Lernen, das genau auf Lernende aus bestimmten Wirtschaftszweigen zugeschnitten	Stärkere Nutzung von IT-Werkzeugen, z.B. digitale Plattformen, Selbststudiumspakete, Computerspiele, mobilen Apps, die umfangreich im Lernprozess genutzt werden und genau auf den beruflichen Kontext zugeschnitten sind.	LWUTL-Lehrpersonal; Organisationen, die mit Entwurf und Umsetzung von Lehrmethoden und –Werkzeugen betraut sind (Universitäten, berufliche Aus-und

ist.		Weiterbildungsstätten, Forschungszentren, Bildungsministerien etc); IT-Unternehmen.
2. Ausbildung des LWUTL-Lehrpersonals, um besonderen Anforderungen bestimmter Berufsgruppen gerecht zu werden, wie beispielsweise eine bessere Kommunikation mit Migranteneltern und ihren Kindern zu gewährleisten.	Anpassung des LWUTL-Lernens an die Bedürfnisse der Berufsgruppen und die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt.	LWUTL-Lehrpersonal; Organisationen, die mit Entwurf und Umsetzung von Lehrmethoden und –Werkzeugen betraut sind (Universitäten, berufliche Aus-und Weiterbildungsstätten, Forschungszentren, Bildungsministerien etc);
3. Förderung und Umsetzung von attraktiveren/innovativen Trainingsansätzen, Methoden und Werkzeugen zum Sprachenlernen mit besonderem Zweck bezüglich der verschiedenen Sektoren wie Gesundheitswesen, Dienstleistungssektor, Tourismus etc.	Erhöhte Produktion von Quellen und Werkzeugen mit spezieller Sektorterminologie und Wendungen/implizierte Module in den Sprachkursen, um den beruflichen Anforderungen gerecht zu werden. Erweiterung der innovativen Lernmethoden,in denen der Lerner aktiv am Prozess teilnimmt, z.B. gemischtes Lernen und der Einsatz von Unterhaltungsmedien.	LWUTL-Lehrpersonal; Organisationen, die mit Entwurf und Umsetzung von Lehrmethoden und –Werkzeugen betraut sind (Universitäten, berufliche Aus-und Weiterbildungsstätten, Forschungszentren, Bildungsministerien etc.); Gesundheitsexperten (Krankenhäuser, Notaufnahmen, Gesundheitszentren), die mit Sprachminderheiten zu tun haben. Unternehmen, Handelskammern und

		Experten.
4. Förderung der kulturellen Dimenson im Sprachenlernen.	Förderung der kulturellen Dimension im Sprachenlernen, um so einen Mehrwert in internationalen Geschäftsfelder zu schaffen.	LWUTL-Lehrpersonal; Organisationen, die mit Entwurf und Umsetzung von Lehrmethoden und – Werkzeugen betraut sind (Universitäten, berufliche Aus-und Weiterbildungsstätten, Forschungszentren, Bildungsministerien etc); Organisationen, die die Sprachqualität in der EU fördern.
5. Sicherstellung des sektorübergeifendes Austausches von praktikablen Lösungen.	Maximierung des sektorübergreifenden Austausches von praktikablen Lösungen, um effektive Methoden, Projekte und Werkzeuge für die Förderung der LWUTLs zu erhalten.	Teilnehmer relevanter nationaler und EU-Projekte Nationale und EU-Dienststellen, die Trainingsprogramme entwerfen; Organisationen, die mit Entwurf und Umsetzung von Lehrmethoden und – Werkzeugen betraut sind (Universitäten, berufliche Aus-und Weiterbildungsstätten, Forschungszentren, Bildungsministerien etc).

4. BILDUNGSSEKTOR

EMPFEHLUNG	STRATEGIEN UND METHODEN	ZIELGRUPPE(N)
1. Mehr Betonung der Motivation zum LWUTL-Lernen auf Regierungsebene.	Betonung der Bedeutung von Investitionen in das LWUTL-Lernen als Mehrwert für den individuellen Lebenslauf und das berufliche Profil.	Entscheidungsträger im Bildungswesen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene.
2. Anerkennung von erworbenen Sprachfähigkeiten sicherstellen.	Formalisieren von non-formal und informell erworbenen Sprachkenntnissen mit sowohl nationalen als auch internationalen Maßnahmen.	Entscheidungsträger im Bildungswesen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene und lokale Behörden.
3. Förderung und Unterstützung von Bilingualismus in Bildungssystemen zur besseren Integration von Nicht-Muttersprachlern.	Erhaltung der bilingualen Bildung von Migranten/ethischen Minderheiten, um Kommunikationsprobleme aufgrund von fehlenden Sprachkenntnissen abzubauen.	Entscheidungsträger im Bildungswesen, lokale Behörden, NGOs.
4. Ermutigung der Regierungen, mehr Infrastruktur und Motivation für das Sprachenlernen zu bieten, vor allem bei Migranten und deren Integration in die Gesellschaft.	Sensibilisierung im Entscheidungs- und Umsetzungsprozess dafür, dass sowohl Migrantenkinder als auch ihre Eltern besondere Unterstützung beim Lernen der Sprache des Aufnahmelandes brauchen, wie z.B. zusätzliche Lernstunden.	Lokale Behörden, lokale und Migrantengemeinschaften, NGOs im Bereich Migrantenintegration und Bildung, Kommunalentwicklung etc.
5. Ermutigung der Regierungen auf Länder- und Bundesebene, regionale und Sprachen ethischer Minderheiten zu fördern.	Erwägung von Möglichkeiten, regionale und Minderheitensprache zu lernen und zu praktizieren, bspw. durch außerschulische Aktivitäten und andere Aktivitäten im und außerhalb des schulischen	Lokale/regionale Behörden, Sprachinstitute, ethische und regionale Gemeinschaften mit dem Willen, ihre Sprache und Kultur zu

	Kontexts und Umfelds.	förden und NGOs.
6. Instandsetzung eines Systems, um den Austausch von praktikablen Lösungen und und Programmen bezüglich der Handhabung des Sprachentrainings für Eltern, Lehrer etc auf nationaler und EU-Ebene sicherzustellen.	Optimierung der Verbreitung und des Teilens von praktikablen Lösungen und so Förderung eines effektiven Netzwerkes für eine bessere und inklusivere Bildung ab der ersten Stufe.	Entscheidungsträger im Bildungswesen, Lehrerausbilder, Lehrerverbände, Elternverbände etc.
7. Ermutigung der Regierungen, neue Wege der Zusammenarbeit mit Regionen zu finden, wenn es um Sprachprobleme geht.	Förderung des Erfahrungsaustausches zur Sprache und kulturellen Identität zwischen Eltern, Lehrern und Schülern verschiedener Herkunft und Hintergrund. Fälle wie Baskisch oder Katalanisch in Spanien, ethische Konflikte wegen Sprachunterschieden etc. brauchen besondere Behandlung.	Lokale Behörden, Kommunalaktivisten.
8. Setzung eines besonderen Fokus auf Sprachlernmöglichkeiten in Kindergärten, Vorschulen und Grundschulen, um Chanchengleichheit in der Bildung zu gewährleisten.	Schaffung von Möglichkeiten und Stimulation von angemessenen Ressourcen und Methoden für Kinder, um schon früh eine Zweitsprache zu lernen. Vor allem Migrantenkindern erleichtert dies die Integration.	Kindergärten, Vorschulen und Grundschulen.

7. SCHLUSSFOLGERUNG

Es wird erwartet, dass dieser Bericht vernünftige Ergebnisse zur Verfügung stellt, die von Interessensgruppen in der Europäischen Union ausgewertet und in konkrete politische Maßnahmen zur Sicherstellung der Förderung von Mehrsprachigkeit, sprachlicher Vielfalt, interkulturellem Dialog und LWUTLs umgesetzt werden können.

Dieser Bericht arbeitet den aktuellen Stand in den vier analysierten Dimensionen ab, in denen LWUTLs eine Hauptrolle spielen können. Außerdem konzentriert er sich einerseits auf Chancen, andererseits auf Herausforderungen, die den Ansatz zur Förderung der LWUTLs einflussreich mitgestalten können. Hinsichtlich des Arbeitsmarktes wird empfohlen, die Verhandlungsmittel im Rahmen des gesellschaftlichen Dialogs auszubauen, damit aktive Arbeitsmarktgestaltungsmaßnahmen und Informationsflüsse über den Sprachbedarf am Arbeitsmarkt erleichtert werden. Es ist außerdem notwendig, einen systematischen Austausch praktikabler Lösungen zu garantieren, damit der Fokus der beruflichen Aus-und Weiterbildung des Sprachenlernen betont wird und non-formale Sprachkenntnisse anerkannt werden. Bei sozial benachteiligten Gruppen muss neben der klaren Definiton des Anwendungsbereiches der LWUTLs weiter Forschung zum LWUTL-Bedarf hinsichtlich Beschäftigungsfähigkeit und sozialer Eingliederung betrieben werden. Außerdem müssen auf politischer Ebene Vernetzungsmöglichkeiten für Länder mit kurzer und langer Migrationsgeschichte geschaffen werden. Diese sollten wiederum besondere Synergien mit sich bringen und außerdem die (auch finanzielle) Miteinbeziehung von LWUTLs in Bildungspolitiken auf nationaler Ebene herbeiführen. Desweiteren lohnt es sich nicht nur, Lehrer umzuschulen, damit sie bspw. benachteiligte Personen unterrichten können, sondern auch um die Gesellschaft für Migrantenprobleme, benachteiligte Gruppen und Vorurteilen in der Gesellschaft zu sensibilisieren.

Mit Fokus auf spezielle Wirtschaftszweige kann besonderes Potenzial sowohl aus der Erweiterung der Nutzung von Infomationstechnologie beim LWUTL-Lernen und aus der Prüfung attraktiverer Traininsgmethoden und pädagogischen Werkzeugen, gemeinsam mit Lehrerfortbildungen, um besser auf Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen zu reagieren, erwachsen. Außerdem ist die Förderung der kulturellen Dimension während des Sprachenlernens und der sektorübergreifende Austausch praktikabler Lösungen bedeutend. Im Bildungssektor ist es unabdingbar die Anerkennung von erworbenen Fähigkeiten zu gewährleisten und den Bilingualismus im Bildungssystem zu stützen, damit so Nicht-Muttersprachler besser integriert werden können. Diese Empfehlungen stehen neben einer Ermutigung an sowohl Bundes- als auch Landesregierungen, die Infrastruktur und Motivation für Sprachenlernen zu unterstützen – vor allem bei Migranten. Außerdem müssen sowohl regionale als auch Sprachen ethischer Minderheiten geschützt werden, in dem neue Wege der Zusammenarbeit zwischen regionen im Sprachbereich gefunden werden. Relevanz hat außerdem ein garantierter, systematischer Austausch praktikabler Lösungen und Programme zum Thema Sprachtraining für Eltern, Lehrer etc. sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene.

All diese Ansätze und die begleitenden Empfehlungen für die vier Handlungsbereiche nähern sich stark den großen Herausforderungen an, vor denen die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten im Moment stehen. Gute Beispiele dieser globale Kräfte sind sowohl die wirtschaftlichen Entwicklungsprozesse, die unter finanziellen Schwierigkeiten leiden – sei es im öffentlichen, unternehmerischen oder privaten Bereich - und die sozialen Spannungen,die aus den demografischen Entwicklungen basierend auf Migration erwachsen. Innerhalb dieses schwierigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umfelds, der unsere EU heute definiert, muss sich die Konzentration auf Synergien zwischen inneren Stärken und Potenzialen für die verschiedenen Regionen richten. Außerdem auf die Bevölkerungen und ihre besonderen Vorteile (Märkte, Sprachen, Wettbewerbsvorteile etc.) sind bedeutend, um diese Herausforderungen zu bestehen, gemeinsam mit dem EU-Staaten und Regionen. Deshalb ist es unabdingbar, diesen Reflektionsprozess zusammenzufassen, indem nicht nur die

Bedeutung des Sprachenlernens im Erwerbsprozess neuer Kommunikationsfähigkeiten innerhalb eines multilingualen und multikulturellen Europas betont wird, sondern auch die Sensibiliserung der EU-Bürger für die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Union. Genau hier können die LWUTLs eine entscheidende Rolle für die Bewätligung solcher Herausforderungen spielen, die aus dem aktuellen, komplizierten EU-Kontext entstehen. Beispiele hierfür sind die jüngste Migrationswelle, die wirtschaftliche Globalisierung und deren Auswirkungen auf Bildung, Handel und globale Kommunikation.